

Special | Panama | Wege aus der Coronakrise

Panamas langer Weg aus der Coronakrise

Wie kaum ein anderes Land in der Region bekommt Panamas Wirtschaft die Folgen der Pandemie zu spüren. Das liegt an seiner besonderen Wirtschaftsstruktur.

16.08.2021

Von Sofia Hempel | Bonn

- ▶ Konjunktur und wichtigste Branchen
- ▶ Konjunktur und Hilfsprogramme
- ▶ Einschränkungen im Personen- und Warenverkehr

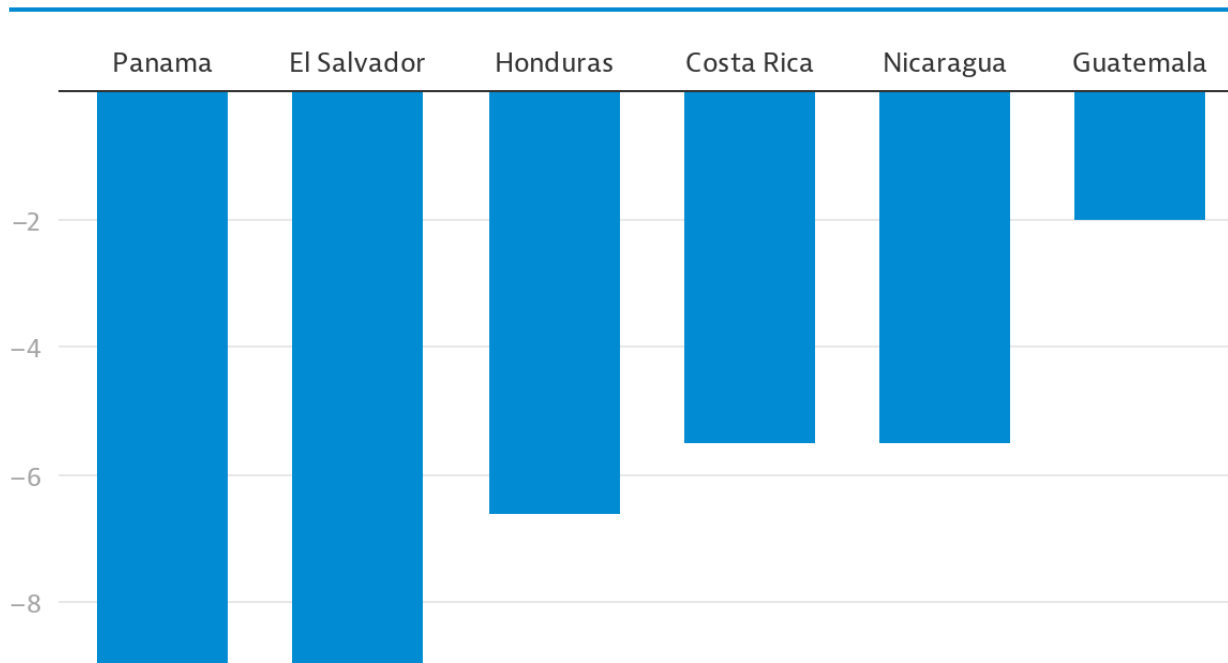
Konjunktur und wichtigste Branchen

Panamas Wirtschaft brach 2020 um fast 18 Prozent ein. Auch in diesem Jahr leiden wichtige Branchen unter den Folgen der Coronapandemie. (Stand: 16. Juli 2021)

- ▶ Wichtige Branchen weiterhin im Krisenmodus
- ▶ Nachfrage im Baugewerbe im 1. Halbjahr gering
- ▶ Gastgewerbe leidet unter strengen Maßnahmen
- ▶ Bergbau boomt
- ▶ Warum Panamas Wirtschaft so hart von der Pandemie getroffen wurde
- ▶ Zentralamerika hängt beim Impfen hinterher

Panama zählt innerhalb Lateinamerikas zu den am stärksten von der Coronapandemie betroffenen Volkswirtschaften. Im Jahr 2020 litt das zentralamerikanische Land sowohl unter den höchsten Pro-Kopf-Fallzahlen als auch unter dem schwersten Wirtschaftseinbruch in der Region, mit Ausnahme von Venezuela. Während das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Lateinamerikas um real 6,5 Prozent zurückging, brach Panamas Wirtschaft um real fast 18 Prozent ein, so die Zahlen der Weltbank.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes 2020 in Zentralamerika *)



*) real, Entwicklung in Prozent gegenüber Vorjahr

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), Oktober 2020

[Auf Datawrapper anschauen](#)

Wichtige Branchen weiterhin im Krisenmodus

Für das Jahr 2021 prognostizieren Ökonomen eine Zunahme zwischen 9,9 Prozent (Weltbank) und 12 Prozent (Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik CEPAL, Internationaler Währungsfonds). Angesichts des dramatischen Rückgangs im Vorjahr wird Panamas Volkswirtschaft das Vorkrisenniveau von 2019 in diesem Jahr nicht mehr erreichen.

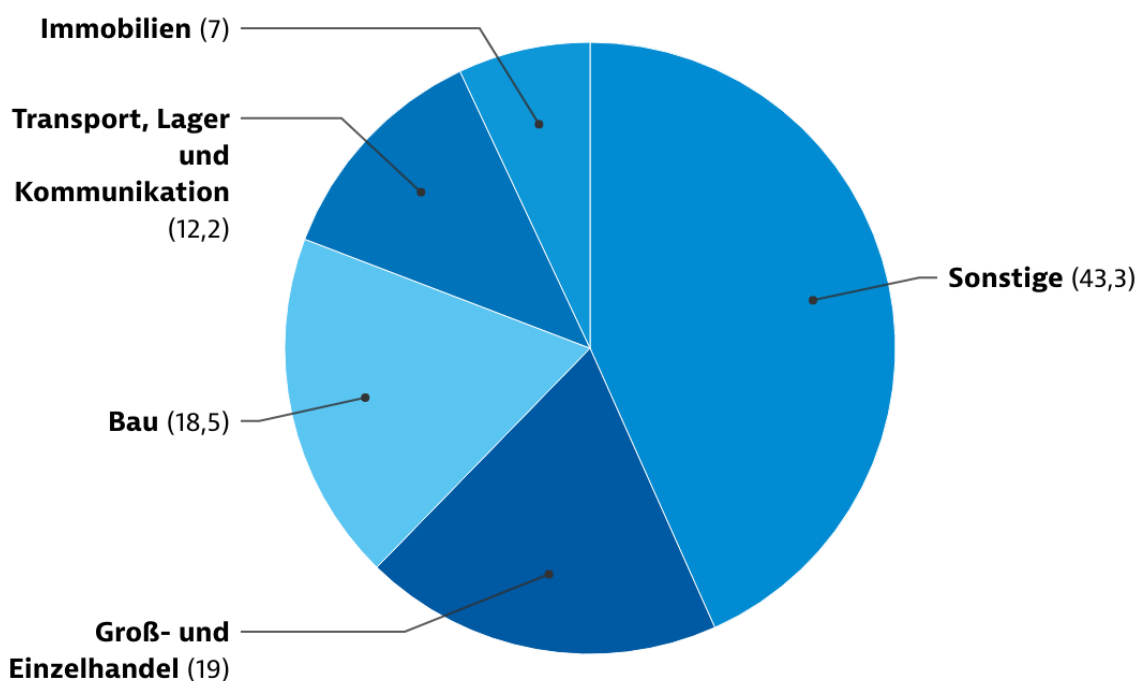
Ein Blick auf den Index über die wirtschaftliche Aktivität (IMAE) verrät zudem, dass die konjunkturelle Erholung auf sich warten lässt: Zwischen Januar und April 2021 ging der Indikator im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,8 Prozent zurück, weil der Index bei wichtigen Branchen negativ war, darunter beim Handel, dem Baugewerbe, der Transport- und Immobilienbranche sowie beim Gastgewerbe. Auch die Landwirtschaft verzeichnete in diesem Zeitraum eine rückläufige Entwicklung. Zahlen für die Monate Mai und Juni lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels noch nicht vor. Der IMAE-Index ist ein häufig verwendeter Indikator, da er schneller als BIP-Quartalszahlen Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung geben kann. Quartalszahlen werden erst mit einer größeren Verzögerung veröffentlicht und lagen nach Redaktionsschluss für das 1. Quartal noch nicht vor.

Immerhin deuten die gestiegenen Steuereinnahmen darauf hin, dass die Volkswirtschaft als ganze die Talfahrt möglicherweise überstanden hat. Zwischen Januar und Juni fielen die Steuereinnahmen um 35 Prozent höher aus als ursprünglich vom Ministerium für Wirtschaft und Finanzen kalkuliert.

Nachfrage im Baugewerbe im 1. Halbjahr gering

Das Baugewerbe bleibt Sorgenkind der panamaischen Wirtschaft. Einst Wachstumstreiber, brach der Sektor im Jahr 2020 um fast 52 Prozent gegenüber dem Vorjahr ein. Der Präsident des Bauverbandes Capac, Jorge Lara, sagte gegenüber der Zeitung La Prensa, dass die Nachfrage weiterhin schwach sei und dass sich erst ab der 2. Jahreshälfte eine bessere Perspektive ergebe. In den ersten vier Monaten des Jahres 2021 fielen die Bauinvestitionen laut dem nationalen Statistikinstitut INEC um beinahe ein Viertel geringer aus als im Vorjahreszeitraum.

Wichtigsten Branchen in Panama (Anteil in Prozent an der Entstehung der Bruttowertschöpfung, 2019)



Quelle: Nationales Statistikinstitut INEC

[Auf Datawrapper anschauen](#)

Gastgewerbe leidet unter strengen Maßnahmen

Die Maßnahmen der panamaischen Regierung zur Bekämpfung der Coronapandemie zählen zu den striktesten in der Region, mit Folgen für den Tourismus und andere Branchen. Der Präsident des Tourismusverbandes, Ernesto Orillac, sagte Anfang Juli in einem Fernsehinterview, dass Panama für [Reisende aus ganz Südamerika](#) derzeit praktisch geschlossen sei, da sie selbst bei einem negativen Coronatest oder einem Impfnachweis drei Tage in Quarantäne müssten. Auch die Ausgangssperre, die in einigen Teilen des Landes bereits ab 22 Uhr greife, hätte negative Folgen für Restaurantbesitzer, Händler und andere Unternehmen, die vom Tourismus leben. Dagegen würde die Reisebranche in Ländern wie Costa Rica und der Dominikanischen Republik bereits deutlich stärker an Fahrt gewinnen und teilweise sogar wieder auf Vorkrisenniveau operieren.

PANAMAS LANGER WEG AUS DER CORONAKRISE

Der Präsident des Hotelverbandes Apatel, Armando Rodríguez, wies darauf hin, dass im Hotelgewerbe gerade einmal 15 Prozent der Arbeitsverträge wieder aufgenommen worden seien. Im Jahr 2020 brach das Gastgewerbe um beinahe 56 Prozent zum Vorjahr ein. Im Jahr 2019 trug die Branche direkt und indirekt etwa 10 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei.

Bergbau boomt

Der **Bergbau** war im Jahr 2020 einer der wenigen Sektoren, der dank des Kupferabbaus kräftig zugelegt hat. Wegen der Kupferexporte haben sich die **Warenausfuhren Panamas** im vergangenen Jahr um beinahe 15 Prozent auf 1,7 Milliarden US-Dollar (US\$) erhöht. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres stiegen die Kupferausfuhren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 127 Prozent auf 857 Millionen US\$. Damit dürften die Gesamtexporte Panamas im Jahr 2021 abermals deutlich wachsen. Da der Bergbau mit 3,6 Prozent allerdings vergleichsweise wenig zum BIP beiträgt, sind die Auswirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft kaum zu spüren.

Warum Panamas Wirtschaft so hart von der Pandemie getroffen wurde

Panamas Wirtschaftsstruktur ist einzigartig in Lateinamerika. Nirgendwo spielt der Dienstleistungssektor eine so zentrale Rolle wie in dem zentralamerikanischen Land. Die Exporte von Transport-, Reise- und anderen Dienstleistungen übertrafen den Wert der Warenausfuhren im Jahr 2019 beinahe um das Zehnfache. Mehr als jeder fünfte US-Dollar wurde im Land durch den Export von Dienstleistungen erwirtschaftet. Und gerade Unternehmen aus dem Transport- und Tourismussektor bekamen die Coronabeschränkungen im Laufe des Jahres 2020 am deutlichsten und längsten zu spüren. Und tun es weiterhin.

Zudem spielen Rücküberweisungen in Panama anders als zum Beispiel in El Salvador oder **Honduras** keine erwähnenswerte Rolle. Die Geldtransfers von in den USA lebenden Angehörigen hatten sich dort im Jahr 2020 als eine zentrale Stütze für den Konsum erwiesen.

Zentralamerika hängt beim Impfen hinterher

Wie andere Länder Zentralamerikas hängt auch Panama beim Impffortschritt verglichen mit reichen Industrienationen hinterher. Am 13. Juli lag ein vollständiger Schutz durch eine Zweitimpfung bei knapp 14 Prozent der panamaischen Bevölkerung vor, so [die Zahlen der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation PAHO](#). Etwas weiter sind schon El Salvador mit 19 Prozent und das Nachbarland Costa Rica mit 16 Prozent.

Von Sofia Hempel | Bonn

Konjunktur und Hilfsprogramme

Um die Wirtschaft zu reaktivieren, setzt die panamaische Regierung auf große Infrastrukturvorhaben. Wegen der dramatischen Wirtschaftskrise geht der Plan vielen nicht weit genug. (Stand: 16. Juli 2021)

- ▶ [Infrastrukturprojekte für 12 Milliarden US-Dollar](#)
- ▶ [Wasserprogramm der Panamakanalbehörde verschiebt sich um drei Jahre](#)
- ▶ [Panama lockt multinationale Unternehmen mit einer günstigen Gesetzgebung](#)
- ▶ [Kritik am Wiederaufbauplan der Regierung](#)
- ▶ [Staatsverschuldung steigt seit Pandemiebeginn um ein Viertel](#)

PANAMAS LANGER WEG AUS DER CORONAKRISE

Die Wirtschaftsdaten Panamas sind besorgniserregend: Im Jahr 2020 brach das Bruttoinlandsprodukt (BIP) real um 17,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr ein, die Arbeitslosenquote stieg von 7,1 auf 18,5 Prozent. Und der informelle Sektor wuchs innerhalb eines Jahres von 45 auf 52 Prozent. Um die Wirtschaft aus der Krise zu führen, setzt die panamaische Zentralregierung auf verschiedene Maßnahmen, die sie in fünf Kategorien zusammenfasst.

Als wichtigste Maßnahme zur Belebung der Wirtschaft nennt Staatspräsident Laurentino Cortizo eine erfolgreiche Impfkampagne. Zweiter Punkt ist die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, insbesondere mittels verbilligter Kredite und der Verlängerung des Programms Panamá Solidario bis Ende 2021. Dieses sieht monatliche Hilfszahlungen von 120 US-Dollar (US\$) an bedürftige Familien vor und soll den Konsum wiederbeleben. Die dritte Kategorie umfasst die Wiederaufnahme öffentlicher Infrastrukturprojekte, die vierte die Förderung ausländischer Investitionen und die fünfte die Stärkung der Finanzbranche.

Impfprozess Panama



Die Durchimpfung der panamaischen Bevölkerung ist für den Staatspräsidenten Laurentino Cortizo die wichtigste Maßnahme, um die Wirtschaft zu reaktivieren. Innerhalb Zentralamerikas zählt Panama zu den Ländern, die neben El Salvador und Costa Rica am weitesten sind. Das Land setzt vor allem auf Impfstoffe von Biontech/Pfizer und Astra Zeneca. Mit Stand 13. Juli 2021 haben knapp 14 Prozent der Bevölkerung eine Zweitimpfung erhalten, so die Zahlen der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation PAHO, die einen guten Überblick über den Impffortschritt [↗](#) in den einzelnen Ländern Amerikas bietet.

Infrastrukturprojekte für 12 Milliarden US-Dollar

Der Infrastrukturplan beinhaltet Investitionen in die öffentliche Infrastruktur von 12 Milliarden US\$. Die Projekte sind teilweise bereits angelaufen oder stehen kurz davor. Explizit genannt werden der Ausbau der Metrolinie 1 und 2, der [Bau der dritten Linie](#) - mit 2,5 Milliarden US\$ das teuerste staatliche Bauprojekt - sowie die Errichtung eines Tunnels unter dem Panamakanal. Im Investitionsplan wird ferner der Bau des Krankenhauses Hospital del Niño erwähnt sowie die Errichtung von Schulen und der Stromtrasse Sabanitas-Panamá. Auch das Projekt "Recuperando Mi Barrio" wird im Rahmen der Investitionsoffensive genannt. Bei diesem Projekt geht es darum, Gebäude und die öffentliche Infrastruktur in bestimmten Stadtvierteln, allen voran in der Hauptstadt Panama City, zu modernisieren.

Wasserprogramm der Panamakanalbehörde verschiebt sich um drei Jahre

Ein weiteres Großprojekt, das nicht Teil des Zwölf-Milliarden-US-Dollar-Investitionsplans ist, ist das Programm zur Sicherung der Wasserressourcen (Programa de Recursos Hídricos) am Panamakanal. Allerdings gab die Kanalbehörde ACP Ende Juni bekannt, dass sie die laufende Präqualifikationsphase abgebrochen habe und die Ausschreibung überarbeiten wolle. Dadurch werde sich Medienberichten zufolge die Realisierung der Projekte, mindestens 30 an der Zahl, um drei Jahre verschieben. So soll das knapp 2 Milliarden US-Dollar teure Programm erst 2028 abgeschlossen werden. Eine wesentliche Herausforderung für den Panamakanal sind die immer größeren Schiffe, die die Wasserstraße zwischen Atlantik und Pazifik passieren. Um die Durchfahrt auf Dauer zu ermöglichen, werden immer größere Wasserressourcen benötigt. Gleichzeitig leidet das Land unter zunehmender Dürre als Folge des Klimawandels.

Panama lockt multinationale Unternehmen mit einer günstigen Gesetzgebung

Ein zentrales Instrument zur Förderung von ausländischen Direktinvestitionen ist ein Gesetz, das dabei helfen soll, [multinationale Unternehmen nach Panama zu locken](#). [Das sogenannte "Régimen Especial para el Establecimiento y la Operación de Empresas Multinacionales para la Prestación de Servicios Relacionados con la Manufactura", kurz "EMMA" genannt, trat am 31. August 2020 in Kraft](#). Multinationale Betriebe können durch diese gesetzliche Regelung von Steuer-, Einwanderungs-, Arbeits- und Zollarreizen profitieren, zusätzlich zur Nutzung bereits bestehender Sonderregelungen, die in Freihandelszonen gelten. Sie müssen allerdings bestimmte Bedingungen erfüllen, um die Vorteile zu erhalten. So richtet sich EMMA ausschließlich an Gesellschaften, die von Panama aus Tätigkeiten ausüben, die darauf abzielen, einer Mutter- oder Tochtergesellschaft Dienstleistungen anzubieten. Zudem müssen sich die Firmen zum Know-how-Transfer und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze verpflichten.

Kritik am Wiederaufbauplan der Regierung

Vielen Wirtschaftsvertretern gehen die Maßnahmen der Regierung nicht weit genug. Laut Alicia Jiménez, Volkswirtin beim Verband der Handelskammern von Panama, reicht die Verlängerung des Programms Panamá Solidario bei weitem nicht aus, um die Wirtschaft wiederzubeleben: "Wir wissen, dass, wenn wir in 1,5 Jahren 289.000 Arbeitsplätze verloren haben und wir in normalen Zeiten 45.000 Arbeitsplätze jährlich schaffen, wie lange es dauern wird, bis wir wieder das alte Niveau erreicht haben werden. Leider habe ich das Gefühl, dass die Regierung das noch nicht erfasst hat, denn sie muss uns einen wirtschaftlichen Reaktivierungsplan bieten, der zur Realität des Landes passt", sagte die Ökonomin in einem Interview, das am 23. Juni auf tvn-2-com ausgestrahlt wurde.

Staatsverschuldung steigt seit Pandemiebeginn um ein Viertel

Panamas Staatsverschuldung wuchs Ende 2020 auf rund 37 Milliarden US\$ an, damit stieg die Staatsschuldenquote auf 63,5 Prozent des BIP. Angesichts der fortdauernden Wirtschaftskrise und niedriger Einnahmen ist die öffentliche Verschuldung im Laufe des Jahres 2021 weiter gewachsen und erreichte im Mai knapp 38,4 Milliarden US\$. Im Jahr 2019 waren es noch gut 31 Milliarden US\$. Damit sind die Verbindlichkeiten der Zentralregierung in knapp 1,5 Jahren um fast ein Viertel angestiegen.

Laut dem Ministerium für Wirtschaft und Finanzen hat der Staat die meisten Schulden im Ausland aufgenommen, insgesamt 31,7 Milliarden US\$. Immerhin unterliegt Panama keinen Wechselkursschwankungen, da die nationale Währung, der Balboa, eins zu eins an den US-Dollar gebunden ist. Laut dem britischen Analyseunternehmen Economist Intelligence Unit (EIU) hat der Staat weiterhin einen guten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. Die Analysten von EIU rechnen zudem damit, dass sich der Schuldenstand angesichts des erwarteten Wirtschaftswachstums im Laufe des Jahres stabilisiert.

Von Sofia Hempel | Bonn

Einschränkungen im Personen- und Warenverkehr

In Panama gelten weiterhin Auflagen, die die Mobilität einschränken. Eine Einreise aus Deutschland ist möglich. (Stand: 16. August 2021)

Panama gehört weiterhin zu den Ländern in der Region, die stark von Corona betroffen sind. Daher gelten landesweit Auflagen, die unter anderem dazu führen sollen, die Mobilität der Menschen zu reduzieren. So gibt es eine nächtliche Ausgangssperre zwischen 24 und 4 Uhr, in der stark betroffenen Metropolregion Panama-Stadt schon ab 22 Uhr.

Der internationale Flughafen Tocumen hat am 12. Oktober 2020 den Betrieb wieder aufgenommen, eine Einreise aus Deutschland ist seitdem möglich. Allerdings müssen Einreisende unter anderem einen aktuellen PCR- oder Antigentest

PANAMAS LANGER WEG AUS DER CORONAKRISE

vorlegen. Zudem müssen Passagiere mit kurzfristigen Stornierungen oder Umbuchungen rechnen. Hotels sind wieder geöffnet.

Die Weiterreise nach Costa Rica über den Landweg ist möglich.

Zusätzliche Auflagen für Einreisende aus Südamerika

Reisende, die sich 15 Tage vor der Einreise nach Panama in einem südamerikanischen Land aufgehalten haben, müssen sich seit dem 23. Juni 2021 zusätzlich in Quarantäne begeben, für 3 Tage bei einem negativen und 14 Tage bei einem positiven Testergebnis. Diese Auflage gilt auch bei Transitflügen aus Südamerika über Panama. Auch Großbritannien, Südafrika und Indien sind von dieser verschärften Einreisebestimmung betroffen.

Aktuelle Informationen zu Einreisebeschränkungen



- Bei einer Reise nach Panama sind die aktuellen Reisehinweise des Auswärtigen Amtes zu beachten. [↗](#)
 - Bei der Wiedereinreise nach Deutschland sind die Hinweise des Robert Koch Instituts [↗](#) (RKI) zu beachten. Wichtig bei der Einreise ist insbesondere die zum 1. August 2021 geltende Coronavirus-Einreiseverordnung.
 - Weitere Informationen zur Einreise und Aufenthalt im Zusammenhang mit Covid-19 bietet die Latin American Travel Association [↗](#).
-

Von Sofia Hempel | Bonn

Kontakt

Sofia Hempel

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 248

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.